

Lektion 13 – 1. Februar 2011

Patrick Bucher

26. Juli 2011

Inhaltsverzeichnis

1 Nationalismus	1
1.1 Verschiedene Ausprägungen des Nationalismus	1
1.2 Nationalismus im 19. Jahrhundert	2
1.3 Die Willensnation Schweiz im nationalen Spannungsfeld	3
1.4 Flaggen und ihre Bedeutung	3

1 Nationalismus

Die meisten Definitionen für den Begriff der *Nation* betonen gemeinsame Merkmale einer sozialen Grossgruppe, wie z.B. Sprache, Wohngebiet, Abstammung, Kultur, Religion, Welt- und Gesellschaftsvorstellungen, Rechts- und Staatsordnung oder Geschichte. Eine Nation liegt gemäss dieser Definition dann vor, wenn einige dieser Merkmale erfüllt sind und die Angehörigen einer Nation von ihrer Besonderheit und Andersartigkeit gegenüber anderen Nationen überzeugt sind. Eine Nation kann sich somit durch Gemeinsamkeiten (Angehörige einer Nation) und Unterschiede (Angehörige anderer Nationen) definieren.

Der Historiker Henner Kleinewefers definiert den Begriff der Nation folgendermassen: «*Eine Nation ist eine Grossgemeinschaft mit erleichterter Kommunikation und einem daher rührenden Zusammengehörigkeitsgefühl.*» Kleinewefers misst offenbar der Sprache (als Grundform der Kommunikation) einen sehr hohen Stellenwert als gemeinsames Merkmal bei. In einem mehrsprachigen Land, wie z.B. der Schweiz, fällt dieser Aspekt jedoch weitgehend weg, beherrschen doch längst nicht alle Schweizer mehrere Landessprachen. Das Selbstverständnis der Schweiz wurde darum durch den Begriff der *Willensnation* geprägt: Zwar gibt es keine einheitliche Sprache, dafür aber räumlich fragmentierte Wohngebiete und verschiedene Kulturen – doch der Wille zum Zusammenleben als eine Gemeinschaft hält die Nation zusammen.

1.1 Verschiedene Ausprägungen des Nationalismus

Es lassen sich grundsätzlich drei Ausprägungen nationalistischer Bewegungen unterscheiden:

1. Der *endogene Nationalismus* ist ein Nationalismus *aus sich heraus*. Als Beispiel sei hier Frankreich angeführt, dessen politisches System ab 1789 durch innere Umstürze stark umgewälzt wurde. Die französische Revolution war ein Aufbegehren des Volkes gegen die eigenen Herrscher und machte aus dem Königreich eine unteilbare Nation.
2. Im *Vereinigungsnationalismus* haben mehrere Nationen oder Teile von Nationen die Bestrebung, gemeinsam eine Nation zu bilden. Dies wird oftmals mit Gemeinsamkeiten in Sprache, Geschichte und Kultur begründet – oder mit der Begründung, dass zusammen sein soll, was eben zusammengehört. Als Beispiele für Vereinigungsnationalismus könnten der Anschluss von Österreich an Deutschland vor dem zweiten Weltkrieg oder die Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland (BRD) mit der DDR genannt werden. Innerhalb des Vereinigungsnationalismus gibt es weitere Ausprägungen, wie z.B. der Pan-germanismus (Zusammenschluss aller deutschsprachigen Gebiete), die Frankophonie (Zusammenschluss aller französischsprachigen Länder, heute als supranationale Vereinigung verwirklicht), der Irredentismus (Zusammenschluss aller Vertreter einer Ethnie in einem Staat, z.B. der italienische Irredentismus) oder das Commonwealth (Verbindung von Staaten unter der britischen Krone).
3. Der *Befreiungsnationalismus* ist eine Bewegung von einer untergeordneten und/oder unterdrückten Volksgruppe gegen einen übergeordneten Machthaber. Als Beispiele könnte hier die amerikanische Revolution genannt werden, bei der sich nordamerikanische Kolonien zu einem Bund zusammenschlossen und ihre Unabhängigkeit von der britischen Krone erkämpften. Aktuellere Beispiele wären etwa die Loslösung von Kosovo von Serbien (bzw. vormals Jugoslawien), die Unabhängigkeitsbestrebungen der georgischen Provinzen Abchasien und Südossetien oder die Abspaltung des Südsudans.

1.2 Nationalismus im 19. Jahrhundert

Das 19. Jahrhundert war für die Nationalstaatenbildung auf dem europäischen Kontinent einer der wichtigsten Zeiträume.

- In Frankreich wurde in einer Bewegung endogenen Nationalismus von 1789-1792 das feudale System weggefeht. Es entstand die *1. Republik*, die von 1792-1794 Bestand haben sollte. Nach verschiedenen Zwischenspielen (wie z.B. Napoléons *Grande Nation* von 1799-1815) bestehen von 1848-1852 die 2., von 1870-1940 die 3., von 1945-1958 die 4. und seit 1958 die 5. Republik. Frankreich versteht sich auch heute noch als *Kulturnation*.
- In Italien entstand 1860 ein Nationalstaat, der 1870 mit dem Anschluss Roms als Hauptstadt vorerst vollendet wurde. Diese Entwicklung kann auf eine vereinigungsnationalistische (Nord- und Süditalien vereint) oder befreiungsnationalistische Bewegung (Befreiung von Frankreich und Österreich im Norden) verstanden werden. Im Gegensatz zu Frankreich wurde in Italien keine Republik, sondern eine neue Monarchie geschaffen.
- Im Jahre 1866 entstand mit Österreich-Ungarn eine Doppelmonarchie und ein Vielvölkerstaat. Es handelte sich hierbei um ein dynastisches System unter den Habsburgern. Deren Kaiser hatte einerseits die Kaiserkrone des ganzen Reiches und andererseits die

Königskrone des Königreichs Österreich auf – König von Österreich und Kaiser von Österreich-Ungarn in Personalunion. Ungarn war mit seiner Hauptstadt Budapest (ein Zusammenschluss der beiden Städte Buda und Pest) eine Nation innerhalb eines Reiches.

- In Deutschland schuf 1871 eine befreiungsnationalistische Bewegung unter massgeblicher Beteiligung Otto von Bismarcks ein neues Kaiserreich. Bismarck wurde der erste Reichskanzler unter Kaiser Wilhelm I.

1.3 Die Willensnation Schweiz im nationalen Spannungsfeld

Die Schweiz, die sich als Bundesstaat im Jahr 1848 konstituierte und bis heute in dieser Form Bestand hat, geriet durch die Bildung der umliegenden Nationalstaaten unter Druck. Es bildeten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einige Spannungsfelder zwischen der Schweiz und ihren Nachbarn.

- Die *Kulturnation* Frankreich war der französischsprachigen Westschweiz in kultureller und sprachlicher Hinsicht sehr nahe und besonders mit der Stadt Genf eng verbunden.
- Der italienische Irredentismus forderte den Anschluss aller italienischsprachiger Gebiete an die italienische Nation – u.a. des Tessins, das sich aufgrund der alpinen Abgrenzung vom Rest der Schweiz auch geografisch sehr nahe an Italien befindet.
- Der deutsche Pangermanismus forderte die Vereinigung aller deutschsprachigen Gebiete in einer deutschen Nation – zu der auch die Deutschschweiz hätte gehören müssen.
- Der *Ultramontanismus* war eine stark auf den Vatikan ausgerichtete katholische Bewegung. Der Schweizer Sonderbund war einerseits dem katholischen Glauben und andererseits auch den Habsburgern stark zugeneigt. Sonderbundkantone spielten wohl mit der Überlegung eines Zusammenschlusses mit dem (eigentlich habsburgischen) Österreich-Ungarn. 1870 deklarierte sich der Papst als unfehlbar in der Festlegung seiner Glaubensgrundsätze. Diese Deklaration sollte einmal mehr zu einer Kraftprobe zwischen den katholischen und den protestantischen Kantonen der Schweiz werden.

1.4 Flaggen und ihre Bedeutung

Nationen und Bewegungen haben als Erkennungsmerkmal oftmals eine eigene Flagge. Diese sind einerseits Unterscheidungsmerkmal, andererseits kann man anhand Gemeinsamkeiten in Farbgebung und Symbolik verschiedene Charakteristika der dahinter stehenden Bewegung erkennen.



Abbildung 1: Deutschland

Die Flagge von Deutschland (Abbildung 1) ist eine Trikolore. Sie besteht aus drei Querstreifen dreier verschiedener Farben. Die Idee ist auf die französische Flagge zurückzuführen – eine längsgestreifte Trikolore. Die Trikolore ist ein Symbol für die Bewegung des *Nationalismus*.



Abbildung 2: Europäische Union

Auf der Flagge der Europäischen Union (Abbildung 2) sind Sterne zu erkennen. Jeder Stern steht symbolisch für ein EU-Mitglied. Auch auf der Flagge der USA kann man Sterne erkennen: Hier symbolisiert jeder Stern einen Bundesstaat. Flaggen mit mehreren Sternen symbolisieren somit *Supranationen* – ein Zusammenschluss mehrerer Nationen. Die USA ist im Gegensatz zur EU kein eigentlicher Staatenbund, sondern ein Bundesstaat. Die Flagge der USA weist aber dennoch auf einen Zusammen-

schluss hin. Neben der EU gibt es noch weitere supranationalen Organisationen, so z.B. die UNO (1945), die NATO (1949) und das Rote Kreuz (1863).

Die Flagge der Friedensbewegung (Abbildung 3) symbolisiert die Idee des *Pazifismus*. Die buntgestreifte Grundierung war ursprünglich die Fahne der Schwulen- und Lesbenbewegung und wurde von der pazifistischen Bewegung um das Wort «Pace» (italienisch für «Friede») ergänzt. Beide Flaggen stehen für den Grundsatz der individuellen Freiheit und der Vielfalt (daher auch die vielen verschiedenen Farben).



Abbildung 3: Friedensbewegung

Die Flagge der Sowjetunion (Abbildung 4) verbindet gleich zwei Symboliken miteinander: Der rote Grund steht für die Bewegung des *Sozialismus*; Hammer und Sichel symbolisieren den *Kommunismus*. Der Kommunismus stellt lediglich einen Weg zur Verwirklichung des Sozialismus dar – nämlich denjenigen über die Revolution. Im Gegensatz zum Kommunismus stehen *sozialdemokratische* Bewegungen. Diese wollen den Sozialismus auf dem Weg eines demokratischen Prozesses verwirklichen.



Abbildung 4: Sowjetunion